

Famulaturbericht Anästhesie August 2021

Organisatorisches

Die Bewerbung für die Famulatur im August erfolgte bereits im Spätsommer des Vorjahres, diese war unkompliziert. Am ersten Famulaturtag waren die formalen Angelegenheiten gut organisiert und größtenteils auch bereits vorbereitet. In der Personalabteilung wurde das Vertragliche schnell erledigt, von der Einkaufsabteilung gab es die Schlüssel sowie die Essensmarke und von der Wäscherei die passende Wäsche samt Einführung in den Wäscheautomaten. Ich habe mich willkommen gefühlt und alle Menschen, die mir begegnet sind, waren aufgeschlossen und hilfsbereit.

Ablauf der Famulatur

In den ersten zwei Wochen meiner Famulatur war ich jeden Tag im OP. Nachdem ich die ersten 2-3 Tage jeweils eine/n Anästhesist/in als Ansprechpartner/in hatte, konnte ich in den folgenden Tagen frei zwischen den OPs wechseln. Arbeitsbeginn war immer um 7:30 Uhr mit einer kurzen Besprechung im Aufwachraum. Leider sollten in meiner ersten Woche alle Intubationen/ Maskenbeatmungen von einem Assistenzarzt durchgeführt werden, der für seinen ersten Dienst üben musste. Daher habe ich in der ersten Woche kaum etwas Praktisches dazu gelernt. In der zweiten Woche konnte ich dann endlich ein paar Maskenbeatmungen und Intubationen selbst durchführen. Im ambulanten OP hatte ich die Möglichkeit einige Zugänge zu legen. Nachmittags war ich oft in der Prämedikationsambulanz, wo ich zum Teil auch die Aufklärungsgespräche mit den Patienten führen konnte. Dies hat sich besonders gelohnt, um die Patienten und ihre Geschichten vor ihren Operationen kennenzulernen. In der dritten Woche konnte ich den palliativmedizinischen Konsildienst begleiten. Die letzte Woche habe ich auf der Intensivstation verbracht. Leider waren fünf Tage deutlich zu kurz, um einen gründlichen Einblick in diagnostische und therapeutische Möglichkeiten der Intensivmedizin zu erhalten. Ein längerer Einsatz auf der Intensivstation war leider nicht vorgesehen/ möglich. Besonders Spaß gemacht haben die Mitfahrten beim Notarzt im NEF.

Atmosphäre

Im Allgemeinen sind die Mitarbeiter des Klinikums Emden auffallend freundlich. Auch in der Anästhesieabteilung war das Betriebsklima sehr angenehm. Die meisten Anästhesisten haben sich sehr bemüht, mir alle Fragen zu beantworten und praktische Fertigkeiten beizubringen. Da sich im August mehrere Mitarbeiter im Urlaub befanden und einige Krankheitsfälle hinzukamen, gab es in diesem Zeitraum regelmäßig Unterbesetzungen. Dies schränkte teilweise auch die Lehre und Betreuung der Famulanten ein.

Die Gemeinschaft mit den anderen Famulanten und PJlern am Klinikum Emden war die gesamte Zeit über sehr schön und motivierend. Mittags trafen wir uns immer zum gemeinsamen Essen in der Mensa und anschließend besuchten wir die täglichen Seminare, die von allen Fachrichtungen sehr lehrreich und interessant gestaltet wurden. Gemeinsame Unternehmungen mit den Mitstudierenden abends nach der Arbeit und am Wochenende waren das Highlight meiner Famulatur.